

Eo. L. 51

Z. 28



Abermals vortrefflich gethan,
 Geachteter Freund. Es ist mir
 angenehmer zu wissen das die bei
 H. H. das Dedication Exemplar
 der Cantate wohl am Sylvester
 Abend erhalten hat. Ich danke
 Ihnen dafür. Wenn Sie nicht
 zu haben. Woher kann aber die
 Unconcktheit der Exemplare?
 bin ich etwa daran schuldig, oder
 hat Kuhn geschickt? Kuhn
 betreffend bitte ich Sie ihn zu
 sagen, das wenn die Vocal Thäen
 Guérin's Requiem gedruckt sind,
 mir alsbald ein paar exemplar
 hieher zu senden.
 Weit Können (von Siegel) die Correcturen

der Bach. Fuge? -

An Sebent schreibe ich natürlich
und werde ihm empfehlen
die neue Cotta'sche Clavier

Ausgabe. Ihnen zu versenden. Bei
Fertigstellung habe ich davon nicht als

Concurrenz gesehen.

"Mollongy"

Gratzelert

empfangen

Sie gewiß

LISZT MUZEUM

neuen

ausgegeben

Geschwindigkeit

Marsch

Ich verbinde

herausgegeben

J. Des

Grund meines

Verzögerung

liegt

darin, daß ich

Hierin nicht zum

neuen Jahr ein

schicken wollte.

Trauer Stück

Schubert's

Generosität

ist höchst

zu bewundern

werth, und für mich um

so erfreulicher, als Sie einen

Wei

Ande

solche

Da a

bin a

zu b

Wäre

ich a

blieb

Wie

Verp

mein

Kenner

chent

und

mach

zu so

Da b

im k

verm

Weimarer Tustitat zu Güten könt.
Andererseits aber macht mich eine
solche Schenkung etwas verlegen
da ich leider nicht in der Lage
bin auch einen Weith von 1600 Thaler
zu bieten, und es doch wirklich
wäre das bei einer dinst Stiftung
ich nicht zu sehr im Rückstand
bleib. Ich habe Ihnen schon gesagt
wie schwer es mir fällt diese
Verpflichtung zu übernehmen;
mein geringes und zum Theil schwach-
render Einkommen ist kaum hinrei-
chend für die nothwendigen Ausgaben,
und in meinen alten Tagen Mühen
machen, möchte ich mir nicht
zu schulden kommen lassen. Trotz dem
da Sie nun einmal die dinst Stiftung
im Werk gesetzt haben, will ich
versuchen dabei nicht bloß nominal

zu figuriren, und bitte Sie mir
gelegentlich anzuzeigen in welcher
Weise ich ^{am besten} nützen könnte, — ob durch
ein Geschenk, oder ein Stipendium?
letzteres scheint mir passender;
jedoch behalte ich mir vor meine
Bestimmung erst in Weimar selbst
zu treffen.

Ich hoffe, soll Schürerth keinen

Nachtheil ^{erleiden} durch seinen ^{Verkehr} mit mir.

Verkehr mit mir erleiden, und

ich werde trachten seine Wünsche
möglichst zu befriedigen.

Herzlichen Gruß an Frau und
ihre Kinder, — und stets ergebenst

Heft

18ten Januar 71.

Rest.

